

heit zur Auswanderung jedermann gewährt. Es verbreitete sich die Nachricht, daß König Wilhelm ein Abkommen mit Kaiser Alexander I getroffen habe, daß württembergische Unterthanen 6 Jahre Freiheit haben sollen, nach Rußland auszuwandern. Alle diese Dinge reiften bei vielen Separatisten endlich den Entschluß, die in ihren Stunden gepflegten Ideen zur Ausführung zu bringen, den Wanderstab zu ergreifen und die Heimat zu verlassen.

Die Auswanderung der Separatisten bildete nur ein Glied in einer langen Reihe von Auswanderungszügen aus Deutschland vor- und nachher. Die Ursache der Auswanderung waren meistens Notstände im Gefolge von Übervölkerung, politischen und kirchlichen Bedrängnissen, wirtschaftlichen Krisen u. dgl. So hat die Auswanderung auch in Deutschland, — wenn man von der Auswanderung der Sachsen nach Siebenbürgen im 12. und 13. Jahrhundert absieht — ihren Anfang nach der Schreckenszeit des Dreißigjährigen Krieges genommen und schwoll zu massenhaften Wanderzügen an nach dem Siebenjährigen Krieg. Seit dem dreißigjährigen Krieg gingen Tausende von Deutschen nach Amerika, „dem Land des Glücks“, nach Polen, nach Rußland zur Kaiserin Katharina II, nach Galizien und ins Banat in Ungarn und sogar nach Spanien zur Urbarmachung der Sierra Morena. Am stärksten war die Auswanderung aus Süd- und Westdeutschland. In Preußen, wo die Bevölkerung weniger dicht war, kam die Auswanderung selten vor, obgleich freier Abzug gestattet war. Die Regierungen sahen sich bald veranlaßt, gegen die Auswanderung einzuschreiten. Ein kaiserliches Edikt vom Jahr 1768 verbot das Auswandern in fremde Länder bei Todesstrafe. Der Kurfürst von Baiern verordnete, daß die Anwerber zum Auswandern binnen 24 Stunden gehenkt werden sollten. Dennoch verließen viele heimlich das Land; man zog bei Nacht; es gab Dörfer, wo ein Drittel der Einwohner die Heimat verließ. Andererseits ließen die Regierungen von Österreich, Preußen, Rußland und Spanien beständig deutsche Auswanderer zur Kolonisierung leerer Länderstrecken anwerben durch Versprechen von Privilegien und sonstigen Vorteilen. Die württembergischen Kolonisten waren die gesuchtesten, weil sie für die tüchtigsten und am höchsten entwickelten galten. Friedrich der Große zog 42,000 württembergische Kolonisten in sein Land, um die Landwirtschaft in Preußen zu heben.

Unter all den Gebieten, wohin sich die deutsche Auswanderung er-